



8. Internationale Münchner Friedenskonferenz

05. – 07. Februar 2010

Frieden und Gerechtigkeit gestalten – NEIN zum Krieg

Zum 8. Mal in Reihe wird der Trägerkreis Friedenskonferenz in München die Alternativveranstaltung zur Münchner „Sicherheits“konferenz ausrichten. Hiermit informieren wir Sie über den Stand der Planungen und bitten um Ihre Unterstützung:

Programmpunkte der Friedenskonferenz 2010: (Stand 24.11.09)

Samstag 6.2., um 18.00 Uhr im Alten Rathaus:
Internationales Forum „Frieden und Gerechtigkeit gestalten“ mit:
Asha Haji Somalia, Trägerin des Alternativen Nobelpreises 2008:
Arbeit für Versöhnung und Frauenrechte im Bürgerkriegsland Somalia
Alejandra Londono Kolumbien, Mitarbeiterin im Jugendnetzwerk „Red Juvenil“:
Arbeit für Entmilitarisierung, Kriegsdienstverweigerung und gegen
Zwangsrekrutierung im Bürgerkrieg in Kolumbien.
Cynthia McKinney USA, ehem. Kongressabgeordnete, Präsidentschaftskandidatin
der Grünen Partei 2008: Chancen ziviler und gewaltfreier Politik der
USA aus der Sicht einer Oppositionspolitikerin

Sonntag	31.1.	Friedensgebet der Religionen	Pfarrsaal St Anna
Donnerstag	4. 2.	„Kriegsbildermaschine – Militarismus im Kino“ Multimediovortrag von Peter Bürger	vorauss. DGB- Haus
Freitag	5.2.	Aktuelle Diskussionsrunde: „Afghanistan - Wege aus der Sackgasse“ Christoph Hoerstel, Herbert Sahlmann u. N.N.,	vorauss. DGB- Haus
Sonntag	7.2.	Diskussionsforum mit den Referenten des internationalen Forums.	

Die Pogrammpunkte sind zeitlich abgestimmt mit der Demonstration gegen die Sicherheitskonferenz. Aktuelle Informationen und weitere Einzelheiten finden Sie unter: www.friedenskonferenz.info

Rückmeldung:

Ich / wir bitte/n um weitere Informationen zur Friedenskonferenz; *bitte ankreuzen*
um Zusendung von Expl. des Infoprospektes zur Konferenz (erscheint im Dezember)

Ich / wir unterstütze/n den umseitigen Aufruf zur Konferenz
Ich bin / wir sind mit der Veröffentlichung unseres Namens *einverstanden*
genannt werden Organisationen, Namen und Funktionen, *nicht einverstanden*
keine Parteien und Parteizugehörigkeiten

Ich / wir unterstütze/n die Konferenz mit €

Absender: Name:

Strasse:

PLZ / Ort:

Funktion / Organisation:

bitte senden an: DFG-VK Fax 089 - 834 15 18

Spenden - steuerlich absetzbar - erbeten, Stichwort „Friedenskonferenz“ auf das Konto
33 60 68 – 851 des H.-M.-Vogel Bildungswerkes e.V., bei der Postbank Nürnberg BLZ 760 100 85.

Kontakt: Trägerkreis Internationale Münchner Friedenskonferenz
c/o DFG-VK Schwanthalerstr.133 80339 München
tel. +49(0)89/89623446 fax +49(0)89/8341518 hmv@dfg-vk.de

Positionen der „Internationalen Münchner Friedenskonferenz“

Die Münchner Friedenskonferenz ist die inhaltliche Alternativveranstaltung zur Münchner Sicherheitskonferenz.

Einschätzung der Münchner Sicherheitskonferenz

Im Sicherheitsdenken der Münchner Sicherheitskonferenz spielt aus unserer Sicht die militärische Stärke und Abschreckungsfähigkeit eine wichtige Rolle. Die Münchner Sicherheitskonferenz wurde als „Wehrkundetagung“ gegründet, die den militärischen Gedanken schon im Namen hatte. Bei den politischen Interessen der westlichen Industrieländer – also vorwiegend der NATO-Staaten – geht es weniger um den militärischen Schutz des eigenen Territoriums, sondern ganz wesentlich um die weltweite Sicherung der Ressourcen und um die Absicherung der Handelswege und Absatzmärkte. Die andauernden Kriege, Krisen und von Menschen verursachten Katastrophen zeigen, dass dieses Sicherheitsdenken weder Frieden noch Sicherheit für die Menschen bewirkt, sondern die Welt immer unsicherer macht und in die Sackgasse führt.

Ein Umsteuern ist notwendig

Die „Internationale Münchner Friedenskonferenz“ beschäftigt sich seit 2003 mit der Überwindung des überholten Sicherheitsdenkens durch militärische Dominanz. Wir stellen Ansätze und Wege vor, wie Frieden und gemeinsame Sicherheit durch Interessensausgleich erreicht werden kann. *

Von der Bundesregierung erwarten wir deshalb:

- deutliche Schritte zur Abrüstung mit dem Ziel der allgemeinen und vollständigen Abrüstung
- Senkung der Rüstungsausgaben und eine deutliche Erhöhung der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung
- Beendigung der Auslandseinsätze der Bundeswehr
- eine Stärkung der Institutionen der gemeinsamen Sicherheit wie UNO und OSZE
- Einsatz für das Recht auf steuerliche Kriegsdienstverweigerung durch Einführung eines Zivilsteuergesetzes.

Zivil handeln statt militärisch intervenieren

Im Allgemeinen wird die Begrenzung von Konflikten durch zivile Methoden von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen - im Gegensatz zu bewaffneten Auseinandersetzungen.

Es gibt jedoch detaillierte Konzepte für zivile Konfliktbearbeitung im gesellschaftlichen Bereich, bei innerstaatlichen Konflikten und ermutigende Erfahrungen auf internationaler Ebene.

UNO, zwischenstaatliche Organisationen und regierungsunabhängige Organisationen haben auf diesem Gebiet in der Vergangenheit durch Verhandlungen, Schlichtung und Beobachtermissionen bereits Beachtliches geleistet.

Zu den wichtigsten Instrumentarien zählt der Zivile Friedensdienst (ZFD), der mit den Konfliktparteien vor Ort an Lösungen arbeitet, die für alle tragbar sind.

Für die - vom Militär unabhängige - zivile Konfliktarbeit in Krisenregionen mangelt es nach wie vor an ausreichender politischer und finanzieller Unterstützung. Eine Umschichtung von Haushaltsmitteln ist deshalb dringend notwendig.

Für uns ist eine zivile Intervention in Konflikten durch Regierungen nur glaubwürdig, wenn als erstes legaler und illegaler Waffenhandel unterbunden wird.

Ziele und Aufgaben der Friedenskonferenz

Ein wesentliches Ziel der Friedenskonferenz ist, die in ihrem Programm vorgestellten Sichtweisen und Alternativen einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, um sie dort – im Sinne der Entwicklung einer Kultur des Friedens – besser zu verankern.

Wir wollen die Menschen ermutigen, sich ins politische Geschehen einzumischen.

Mit der Friedenskonferenz legen wir den Schwerpunkt auf die Beschäftigung mit friedenspolitischen Optionen. Wir sehen sie als Säule der öffentlichen Meinung, die zum Beispiel auch durch Straßenaktionen, Dialogveranstaltungen und Gottesdienste kundgetan wird.

Wir setzen uns mit unserem Handeln und der „Internationalen Münchner Friedenskonferenz“ dafür ein, dass die Menschen in Frieden und in sozialer Gerechtigkeit miteinander leben und verantwortlich mit der Natur umgehen.

*) Das wurde in den inhaltlichen Beiträgen der letzten Jahre auch deutlich gemacht (z. B. 2006: *D. Wenderlein, Beendigung des Bürgerkrieges in Mocambique*, 2007: *J. Galtung, Grenzkonflikt Kolumbien-Ecuador*, 2008: *H-C. v. Sponeck, 10-Punkten Friedensplan für Irak*)